

Seit 2003 wurden 43.807 Patienten aus den Kriegen in Afghanistan und im Irak durch die Contingency Aeromedical Staging Facility auf der US-Air Base Ramstein geschleust!



Foto: US-Air Force / Sgt. Philip Gettins

US-Präsident Bush begrüßt die Besatzung und Verwundete an Bord einer C-17 aus Ramstein

In Ramstein kommen seit der "Welle" mehr Patienten an

Von Scott Schonauer

(<http://stripes.com/article.asp?section=104&article=55133&archive=true>)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – Die neue "Welle" ("surge" im Original) von US-Truppen im Irak hat zu einem Anstieg der Patienten geführt, die über diesen Flugplatz ausgeflogen werden.

Die Soldaten hätten Überstunden machen müssen, um die vermehrt ankommenden Patienten versorgen zu können, sagte Maj. (Major) Paul Langevin, der die 85 Personen kommandiert, die in der Einrichtung arbeiten. Das Personal setzt sich zusammen aus aktiven Soldaten, Nationalgardisten und Reservisten. Es arbeitet rund um die Uhr, um Patienten zu transportieren oder für den Lufttransport vorzubereiten.

Nach Angaben der Air Force gehören die vergangenen Monate Mai und Juni zu denen mit dem meisten Betrieb, seit Verwundete aus dem Irak und aus Afghanistan ankommen. Im Juni mussten die höchsten Patientenzahlen seit April 2004 bewältigt werden, als US-Truppen einen Generalangriff auf die irakische Stadt Falludscha durchführten. Im Mai wurden 1.545 Patienten bewegt, im Juni waren es 1.564.

Ramstein ist der Zwischenstopp für verwundete Soldaten, die entweder im "Landstuhl Regional Medical Center / LRMC" (US-Hospital auf dem Kirchberg) in Deutschland oder in Hospitälern in den USA behandelt werden müssen.

Die "435th Contingency Aeromedical Staging Facility / CASF" (Zwischenstation für den Lufttransport von Verwundeten) dient als Aufenthaltsort für Patienten, die auf einen Flug in ein anderes Hospital warten.

Langevin führt den Patientenanstieg auf die größere Zahl von Soldaten im Irak zurück. "Wir glauben, dass ein direkter Zusammenhang mit der 'Welle' besteht," vermutete er.

Es wird immer gezählt, wenn ein Patient bewegt wird, auf einen Patienten können also zwei Patienten-Bewegungen entfallen.

Ein verwundeter Marinesoldat aus dem Irak wird zum Beispiel nach Ramstein geflogen, um in Landstuhl behandelt zu werden. Anschließend fliegt er dann über Ramstein weiter ins "Walter Reed Army Medical Center" (in den USA).

Nur zweimal kamen mehr Patienten an als in den zurückliegenden Monaten Mai und Juni: die meisten im April und Mai 2003 (zu Beginn des Irak-Krieges), gefolgt vom April 2004, als die Truppen Falludscha einschlossen. Dazu habe er aber keine Statistiken, sagte Langevin.

Seit 2003 sind 43.807 Patienten aus Afghanistan und dem Irak angekommen. 9.548 davon waren im Kampf verwundet worden. Insgesamt wurden fast 70.000 Patienten-Bewegungen durchgeführt.

Präsident Bush trifft nach einem Verwundeten-Lufttransport die Besatzung aus Ramstein

Von Capt. Erin Dorrance, 86th Airlift Wing Public Affairs

Air Force Print News Today, 18.07.07

(http://www.af.mil/news/story_print.asp?id=123061092)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – Nachdem am 10. Juli die Besatzung mit einer C-17 Globemaster III und 24 Patienten an Bord von der Air Base Ramstein zur Andrews Air

Force Base in Maryland geflogen war, traf sie mit dem Präsidenten George W. Bush zusammen. Acht Mitglieder der "86th Aeromedical Evacuation Squadron / AES" (Lufttransport-Staffel für Verwundete) waren von Ramstein aus in die USA mitgeflogen, um Patienten medizinisch zu versorgen, die bei Kämpfen im Irak und in Afghanistan verwundet worden waren.

Der Flug war schon deshalb außergewöhnlich, weil sich der Chief Master Sgt. der Air Force (Oberstabsfeldwebel, höchster Mannschaftsdienstgrad), Rodney J. McKinley, nach einer Rundreise in Südwest-Asien mit an Bord befand. Der Einsatz wurde einzigartig, als die Besatzung nach der Landung auf der Andrews Air Force Base von Präsident Bush begrüßt wurde.

"Als wir landeten, sagte man uns, ein Besucher erwarte uns, und dann kam Präsident Bush an Bord der C-17," sagte Master Sgt. (Feldwebel) Philip Gettins, ein medizinisch-technischer Assistent der 86th AES. "Ich war von Stolz überwältigt, weil ich bei diesem Einsatz nicht nur Patienten helfen, sondern auch den Dank des Präsidenten der Vereinigten Staaten für meine Dienste entgegen nehmen konnte."

Der Präsident habe alle Patienten aufgesucht und sich oft auf den Boden niedergekniet, um ihre Hände zu schütteln oder sie zu umarmen, äußerte Capt. (Hauptmann) Laura Benham, eine Flugbegleiterin der 86th AES.

"Die Augen der Patienten leuchteten," sagte Capt. Benham. "Wir waren alle sehr aufgeregt wegen des unerwarteten Präsidenten-Besuches."

Nachdem der Präsident die Runde gemacht und wirklich jeden Patienten beehrt hatte, habe er der Besatzung von der Air Base Ramstein gedankt und sie für ihren großartigen Dienst für ihr Land gelobt, teilte Capt. Benham abschließend mit.

(Wir haben die beiden Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Die deutschen Medien haben das Landstuhl Regional Medical Center / LRMC, das US-Hospital auf dem Kirchberg, entdeckt. Nachdem DER SPIEGEL (s. LP 060/07) mit einer rührseligen Story mit "Schwarzwald-Klinik-Niveau" den Anfang gemacht hat, zog das ZDF am 22.07.07 in seinem Frauenmagazin "Mona Lisa" mit dem Melodram "Erste Station Deutschland" nach.

Nach ZDF-Recherchen kommen die bedauernswerten Verwundeten nach "zwei Jahren in der Hölle Irak schwer traumatisiert und ohne persönliche Habe in Deutschland an". Was sie im Irak getrieben, wie viele tote, verstümmelte und traumatisierte Iraker sie hinterlassen und wie viel persönliche Habe sie dort zerbombt und zerschossen haben, interessiert die ZDF-Autorin Ulrike Eichin nicht. Eine verschämte Frage nach dem Sinn dieses völkerrechtswidrigen Angriffskrieges wird nicht beantwortet, weil "der Presseoffizier im Hintergrund darum bittet", und der befragte Soldat nicht reden möchte. Eine Kaplanin darf unwidersprochen äußern: "Du kämpfst in unserem Namen für Gerechtigkeit." Der Chefchirurg, der den perspektivlosen jungen Frauen und Männern, die für Macht und Öl in den Krieg geschickt wurden, Arme und Beine amputiert, schwafelt: "Diese Soldaten kämpfen für unseren Frieden und unsere Art zu leben. Und es ist für mich eine Ehre, da zu sein und ihnen zu helfen." In der Kirche der Klinik werde gesungen, "weil Singen der Seele hilft". Und was oder wer hilft denen, die Beine, Arme oder ihre Mitte verloren haben, wenn sie in ein trostloses Leben nach dem Krieg zurückfinden müssen?

43.807 Kranke und Verwundete wurden über die "Contingency Aeromedical Staging Facility" auf der US-Air Base Ramstein zur weiteren Behandlung in das US-Hospital auf dem Kirchberg, in deutsche Spezial-Krankenhäuser oder Universitätskliniken und Hospitäler in den USA geschafft.

So lange sie noch am Tropf hängen und mit fotogenen Verbänden im Bett liegen, erhalten sie viel Besuch. Häufig schauen Generäle vorbei und bringen Orden mit – wie am 21. Juli der Noch-US-Oberkommandierende, General Peter Pace – oder Politiker/innen – wie Laura Bush, Hilary Clinton, Nancy Pelosi, John McCain und Robert Gates – die außer patriotischen Sprüchen nichts zu bieten haben und nur scharf auf imageträchtige Fotos mit lädierten "Helden" sind (s. LP 002/07, 020/07, 033/07. und 1126/07).

Wenn die nicht mehr für den Kriegseinsatz taugenden Veteranen mit kaum verheilten äußeren und inneren Wunden nach Hause geschickt werden, ist ihnen der Undank des Vaterlandes gewiss. Mit zerrütteten Familien, ohne ausreichende finanzielle und medizinische Versorgung, häufig ohne Arbeit und obdachlos, haben schon viele Kriegsteilnehmer Selbstmord begangen. Bis zu 800.000 Veteranen aus dem Kriegen in Afghanistan und im Irak wollen nun mit einer Sammelklage die Bush-Administration dazu zwingen, ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen (SPIEGEL-ONLINE, 24.07.07).

Auch die beiden uniformierten Damen auf unserem Titelbild, die sich mit strahlenden Augen von Bush in den Arm nehmen lassen, müssten eigentlich längst erkannt haben, dass sie von diesem Präsidenten nur a u f den Arm genommen und für seine völkerrechtswidrigen Angriffskriege missbraucht werden. Alle Aktivitäten der US-Streitkräfte in der Bundesrepublik, die damit zusammenhängen – auch der Transport und die Pflege von Verwundeten – sind außerdem verfassungswidrig.

Ach, iwwerischens ...

Mer duun die arme Buwe un Määd, wo fer denne Driggeberjer Bush und die ausgekocht, feisch Bagaasch hinnedraa die Kepp hiehalle un sich zu Kribbel mache losse, eichentlich furchbar lääd.

Die bringe doch in Afghanischdan un im Irak blooss Leit um, denne wos genau so dreggisch geht, wies ihne selwer dehääm gang iss. Veel vun denne Kinner hann sich doch bloss zum Barras logge losse, weil se satt se esse, sawwere Klamodde und e Dach iwworm Kopp hann wollde. Jetzt kumme se aus demm Schlamassel, wo se im Kriech fer de Bush un die annere Vebrecher aagereerd hann, serick in ehrn eichene Schlamassel, wo noch veel schlimmer iss wie vorher, weil se jetz ää Arm odder ää Bää oder aa zwää wenischer hann.

Eich und denne arme Leit, wo ner iwwerfall hann, gehts erschd dann besser, wanner dehääm denne Bush un die annere Sausäck zum Deiwel jaae. Er missden blooss emol langsam dodemet aafange. Määne ner net aa?

Wichtige Telefonnummern

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern